

---

FDP Bad Vilbel

## **FDP BAD VILBEL NOMINIERT ERNEUT JÖRG-UWE HAHN FÜR DEN LANDTAG**

15.01.2013

---

Bad Vilbel – Einstimmig hat der Vorstand der Bad Vilbeler Liberalen den heimischen FDP-Landtagsabgeordneten und Fraktionschef im Stadtparlament, **Jörg-Uwe Hahn**, für den Hessischen Landtag nominiert. „Wir gehen davon aus, dass Jörg-Uwe Hahn auf der Kreismitgliederversammlung der Wetterauer Liberalen am 13. März wieder als Wahlkreiskandidat für die FDP in der südlichen Wetterau aufgestellt wird, er ist der Lobbyist und Interessenvertreter der Bürger, der Kommunen und der Unternehmen aus dem Wetteraukreis in der Landespolitik“, hob der FDP-Parteivorsitzende **Kai König** hervor.

In einer ausführlichen Diskussion hatten sich die Liberalen der Quellenstadt mit der Situation in Wiesbaden und seinen Auswirkungen auf Bad Vilbel auseinandergesetzt. „Wir sind sehr froh darüber, dass seit 1999 eine bürgerliche Regierung in Wiesbaden das Sagen hat. So konnten wir bereits zu Beginn dank der Unterstützung von Hahn und **Klaus Minkel** erreichen, dass die für die Quellenstadt dringend notwendige Nordumgehung im Zuge der L 3008 errichtet werden konnte. Auch in den letzten Monaten war es dank der intensiven und hartnäckigen Unterstützung unseres Dortelweiler Mitbürgers möglich, finanzielle Unterstützung des Landes nicht nur für den dringenden Umbau des Nordbahnhofs, sondern auch für die Mediathek in der Neuen Mitte, für die Dreifeld-Sporthalle auf dem Heilsberg und sowohl für den Kunstrasenplatz in Gronau wie

König machte weiter deutlich, dass auch künftig die Verantwortlichen in Bad Vilbel auf eine enge Zusammenarbeit mit der Landesregierung bauen. „Wir sind noch nicht fertig mit der Entwicklung unserer Heimatstadt. So gilt es zum einen, endlich die Ansiedlung von Segmüller im Quellenpark zu erreichen. Auch steht auf der Agenda die Ansiedlung von

chinesischen Investoren. Gebe es Rot-Grün in Wiesbaden, so könnten wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass diese Infrastrukturmaßnahmen blockiert oder sogar endgültig verhindert würden“, so der liberale Parteichef weiter.